

Protokoll der Collie-Züchtertagung am 29.06.2007 in Uetze / Dedenhausen

Beginn: 10.00 Uhr

Anwesend: ca. 110 Personen, davon 40 stimmberechtigt

TOP 1: Begrüßung der Tagungsteilnehmer durch den kommissarischen Rassebetreuer Dirk Klein.

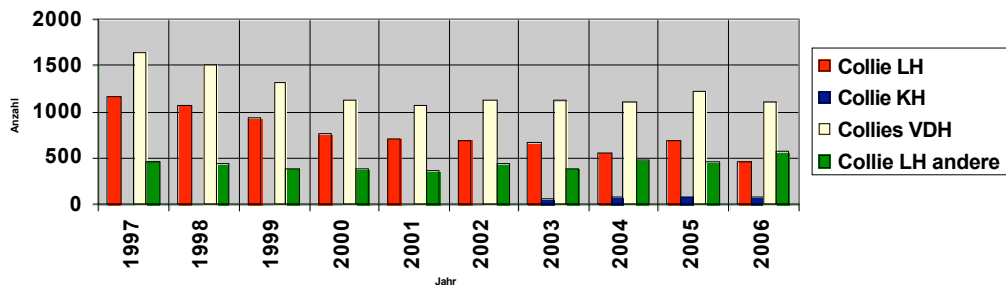
Anschließend lässt Herr Klein eine Gedenkminute für die verstorbene Frau Gerda Bodenberger einlegen.

Es wird darauf verzichtet, das Protokoll der Züchtertagung vom 21.Mai 2005 zu verlesen.

TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung / Feststellung der stimmberechtigten Züchter

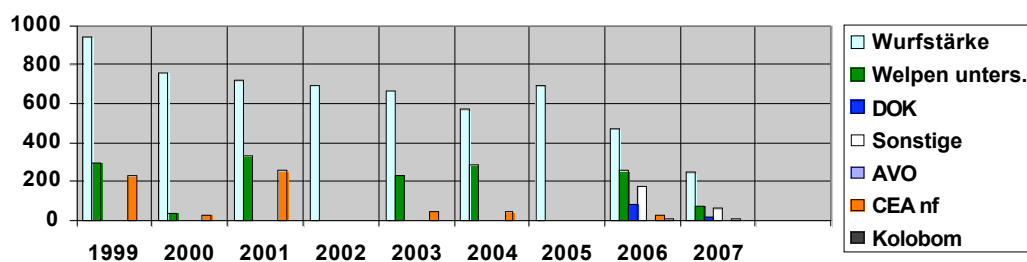
TOP 3: Bericht des kom. Rassebetreuers, aktuelle Statistiken

Welpenzahlen Collie gesamt VDH

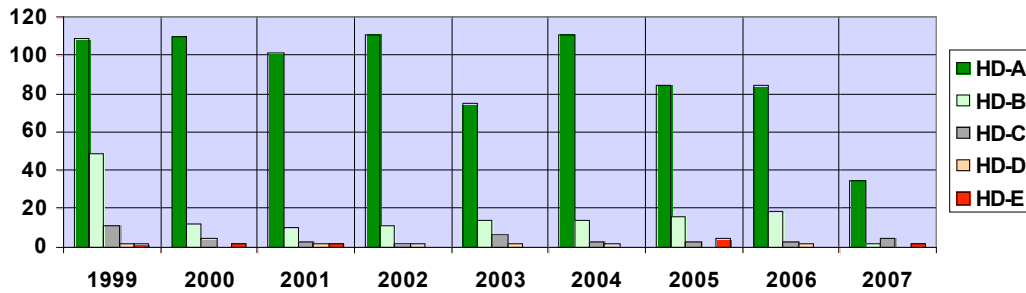


Herr Klein weist darauf hin, dass es in den letzten 10 Jahren einen extremen Einbruch der Welpenzahlen im VDH gegeben hat und inzwischen im DCC mehr Collie Welpen fallen, als im Club für Brit. Hütehunde.

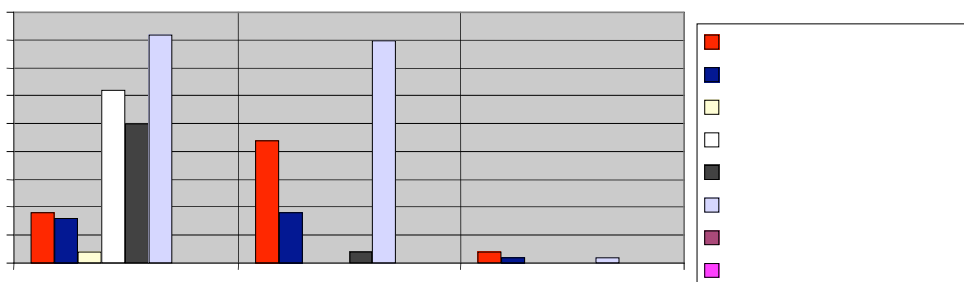
Augenuntersuchungen CEA / Kolobom
CfBrH



HD-Untersuchung



MDR-1 in der Zuchtbuchstelle CfBrHerfasst051015202530354045+ / ++ / -- / -AnzahlCollie LHColli



TOP 4: Einführung in die Colliezucht für „Neuzüchter“ und „Alte Hasen“

Referent: Claus-Peter Fricke

Collie-Historie, Zuchtbeginn vor ca. 150 Jahren, die genauen Vorfahren der Collies bleiben ungewiss, eine Beteiligung verschiedener Rassetypen (z.B. Barsoi, Setter, Neufundländer, Border Collie) wird vermutet.

Es entstanden regionale Typen, die sich zum Teil sehr stark unterschieden.

Anhand von Fotos und Ahnentafeln verdeutlicht Herr Fricke die Entwicklung der Rasse und präsentiert Collies, die auf das Zuchtgeschehen in Europa einen großen Einfluss hatten. Herr Fricke berichtet, dass sich alle heutigen Collies auf bestimmte Rüden zurückverfolgen lassen, die nicht nur enorme Typverbesserungen für die Rasse mit sich brachten sondern auch Probleme, an denen auch heute noch züchterisch gearbeitet werden muss. Herr Fricke appelliert an die Züchter das Wesen und damit verbunden, die Bodensensibilität des Collies in der Zucht nicht außer acht zu lassen und offen mit vorhandenen Problemen umzugehen.

Im zweiten Teil des Vortrags erläutert Herr Fricke den Rassestandard des Collies.

Herr Klein bedankt sich bei Herrn Fricke für den Vortrag.

Des Weiteren spricht Herr Klein der LG Niedersachsen seinen Dank für die Unterstützung aus, insbesondere für die Durchführung der Collie-Schau am folgenden Tag.

TOP 5: MDR1 aus Sicht neutraler Tiermediziner

Referentin: Frau Dr. Leopold-Temmler, Hannover

Frau Dr. Leopold-Temmler erläutert die genetischen Grundlagen von MDR1 (Multiple Drug Resistance) und weist darauf hin, dass beim Menschen das Fehlen eines funktionsfähigen MDR1 Transportsystems als „Genvariante“, nicht als „Gendefekt“ gesehen wird.

Die Referentin vertritt die Meinung, dass es in der Tiermedizin gute Möglichkeiten gibt, auf potentiell gefährliche Arzneimittel für MDR1 -/- Hunde zu verzichten, bzw. diese sowieso sehr selten noch Verwendung finden. Ein erhöhtes Narkoserisiko gibt es laut Frau Dr. Leopold-Temmler langjähriger klinischer Erfahrung ebenfalls nicht. Die anwesenden Tierärzte Herr und Frau Dr. Koch bestätigen diese Erfahrungen.

Im Anschluss an den Vortrag berichtet Herr Fricke über die MDR1- Informationsveranstaltung, die auf Initiative des VDH am 16.06.2007 in der Uni Giessen stattfand. Hier wurden Informationen der UNI Gießen mit den betroffenen Rassehundverbänden ausgetauscht. Auch dort wurde deutlich seitens des CfBrH vorgetragen, dass eine Zuchtselektion auf MDR 1 bezogen auf die Rasse Collie durch den geringen + / + - Anteil zurzeit ca. 10 bis 15 % nicht realisierbar, aber auch nicht notwendig ist. Es sollte eher eine objektivere Aufklärung betrieben werden, als dass die Rasse Collie kaputt geredet wird. Durch die viel zu hoch gespielte und einseitig in der Öffentlichkeit dargestellte MDR1 - Thematik hat der Ruf der Rasse unberichtigter Weise erheblichen Schaden genommen. Herr Fricke schlägt vor, dass kurzfristig eine Aufklärungsbroschüre mit Publikation im Internet für Colliezüchter / Colliehalter und potentielle Collieinteressenten erstellt werden sollte, um auch den Ruf unsere liebenswerten Rasse wieder herzustellen. Collies sind insgesamt als eine gesunde Rasse mit relativ hoher Lebenserwartung anzusehen.

Nach den Vorträgen kommt es von Seiten der Züchter zu einer lebhaften Diskussion. Von den Züchtern wird auf eine der Rasse Collie abträgliche Informationsweise durch die Web – Seiten der Justus – Liebig – Universität Gießen und der Collieevue hingewiesen. Zurzeit gibt es noch nicht genügend untersuchte Collies in Deutschland um über Zuchtprogramme nachzudenken. Angeblich soll die UNI Gießen das Patent zur MDR 1 Untersuchung von der Universität in Washington erworben haben, welches ihr das alleinige Recht für diese Untersuchung in Deutschland zu sichern soll . Mit dem Erwerb der Patentrechte zu der entsprechenden gentechnischen Untersuchung begründet Gießen auch die enorme Preissteigerung von 30 auf 86 Euro. Durch den Erwerb der Patentrechte möchte die UNI - Gießen eine Art Monopolstellung rechtlich durchgesetzt wissen. Das ist aber eine Rechtsfrage unter den Laboren. MDR1 - Gentest werden bis auf Weiteres auch noch von anderen, weit aus preiswerteren Instituten im In- und Ausland angeboten, diese können auch weiterhin genutzt werden. Darüber hinaus wurde von den Tagungsteilnehmern starke

Kritik an der Berichterstattung und Positionierung der Collie Revue hinsichtlich des MDR1 - Themas geübt. Die Publikationen in dieser Zeitschrift sowie die Webseiten der UNI Gießen ergeben in Summe mit einigen, z.T. unqualifiziert geführten Diskussionen und Veröffentlichungen in entsprechenden Internetforen, dass die Rasse Collie durch das MDR1 - Thema als besonders krankheitsanfällig und mit großen Gesundheitsrisiken dargestellt wird. Es wird die Meinung vertreten, dass das nicht so weiter hingenommen werden sollte. Jeder sollte nach seinen Möglichkeiten und in seinem Umfeld darauf hinwirken, dass diese Negativdarstellung unterbleibt.

Fazit:

- MDR1 ist eine Genvariante
- Qualifizierten Tierärzten sind die Präparate bekannt, die bei bestimmten Rassen als möglicherweise unverträglich einzustufen sind
- Es gibt genügend entsprechende Arzneimittel, die nicht die Wirkstoffe Ivermectin und Doramectin enthalten
- Es soll mit kompetenten vet. Medizinern ein Infoblatt über MDR1 erstellt und für Colliezüchter, -halter und Interessenten zum Downloaden auf die Club - Homepage gesellt werden
- Eine Zuchtselektion auf MDR1 ist der Rasse eher abträglich, da der Genpool unvertretbar drastisch reduziert würde und andere wichtige Zuchtmerkmale dadurch kaum noch berücksichtigt werden können (Genvielfalt, Typ, Wesen, HD, CEA usw.)

Die anwesenden Tierärzte (Frau Dr. Koch, Frau Dr. Leopold-Temmler, Herr Dr. Koch) warnen die Züchter vor den Folgen einer einseitigen Selektion auf MDR1, da dies langfristig zu deutlich schwerwiegenderen Problemen führen würde. Die Zuchtbasis ist bei einem hohen Anteil von MDR1 (-/-) Hunden viel zu klein.

Frau Dr. Leopold-Temmler weist darauf hin, dass es Arzneimittelunverträglichkeiten auch bei anderen Tieren (z.B. Katzen) und auch beim Menschen häufig gibt.

Von Seiten der Züchter wird geäußert, dass die Publikationen (besonders der Uni Giessen) zum Thema MDR1 relativiert werden müssen um potentiellen Welpenkäufern nicht zu verunsichern sondern zu informieren.

TOP 6: CEA beim Langhaarcollie / HD
Referentin: Frau Dr. Koch

Frau Dr. Koch stellt die unterschiedlichen Untersuchungsmöglichkeiten der CEA (Gentest / ophthalmologisch) vor und nennt die Vor- bzw. Nachteile der Methoden.

Ophthalmologisch:

Vorteile: relativ preiswert, komplette Netzhaut kann betrachtet werden. Kolobome werden erkannt.

Nachteile: Welpenaugen sind sehr klein; geringgradige Veränderungen könnten übersehen werden. Blue Merle Augen sind schwerer zu beurteilen; es braucht einen erfahrenen Tierarzt.

Gentest Optigen (USA):

Vorteile: unabhängig vom untersuchenden Tierarzt, unabhängig vom Alter des Hundes; auch Merkmalsträger werden gefunden, präzise

Nachteile: Kolobome werden nicht erkannt, teures Verfahren.

Frau Dr. Koch hält eine Kombination aus beiden Methoden aus diagnostischer Sicht für sinnvoll, um ein komplettes Bild zu bekommen, weist aber auf die hohen Kosten hin.

Frau Dr. Koch berichtet von der Neuerung, dass alle DOK angeschlossenen Tierärzte eine komplette Augenuntersuchung anbieten müssen, was einen Preissprung von ca. um die 30 Euro auf ca. um die 50 Euro bedeutet. Die Möglichkeit nur auf CEA untersuchen zu lassen, gibt es dann nicht mehr.

HD beim Langhaarcollie
Referent: Herr Dr. Koch

Dr. Koch gibt einen Überblick über die HD-Ergebnisse der letzten 10 Jahre. Es gibt heute einen großen Anteil an freien Hunden, ganz wenige Fälle fallen schwer aus. Herr Dr. Koch macht deutlich, dass die HD überwiegend erblich bedingt ist, aber auch Umweltfaktoren eine Rolle spielen. Je später ein Hund geröntgt wird, desto sicherer ist das Ergebnis; die richtige Lagerung ist immens wichtig.

Herr Dr. Koch erklärt die Bewertungskriterien der HD anhand von Röntgenaufnahmen und nennt die Umweltfaktoren, welche die HD beeinflussen können (Bemuskelung, Gewicht, Bewegung)

Dr. Koch betont, dass der Collie im Bezug auf die HD eine sehr gesunde Rasse ist.

TOP 7: Zahnvererbungslehre
Referentin: Frau Dr. Leopold-Temmler

Frau Dr. Leopold-Temmler führt aus, dass Kieferfehlstellungen häufig erblich bedingt sind; Zahnfehlstellungen können, aber müssen nicht genetisch sein. Die Zahnanlagen werden über einen rezessiv-polygenischen Erbgang weitergegeben.

Persistierende Milchzähne müssen gezogen werden; das Zeitfenster für Zahnkorrekturen ist klein; diese sollten zwischen dem 2. bis 5. (6.) Lebensmonat durchgeführt werden. Im Kiefer verbleibende Zähne

müssen an die Oberfläche kommen, sonst drohen Tumore oder Zystenbildung. Fehlende Zähne haben immer erbliche Ursachen; nach neueren Erkenntnissen sollte das Fehlen von P1 im Unterkiefer nicht beanstandet werden („Weisheitszahn“), da dieser in der Evolution keine Bedeutung mehr hat.

Frau Dr. Leopold-Temmler stellt verschiedene Korrekturmöglichkeiten vor und weist auf mögliche Risiken und Komplikationen hin.

Fazit:

Erblich oder nicht ist bei Fehlstellungen nicht leicht zu entscheiden. Erbliche Fehlstellungen sollten nur bei medizinischer Indikation und mit Vermerk in den Papieren korrigiert werden. Einige Fehlstellungen sind nicht korrigierbar. Häufig sind einige Narkosen notwendig und Garantien für das Gelingen können nicht gegeben werden.

TOP 8: Expertenrunde: „Wo stehen wir in der Colliezucht?“

Teilnehmer: Dora Richter, (Belgien); Miranda Boels (Niederlande); Claus - Peter . Fricke, Uwe. Nölke; Peter. Muzslai (Ungarn)

Dirk Klein übernimmt die Moderation und stellt den Anwesenden die Frage, welche Zuchtvoorsetzungen in den verschiedenen Ländern erfüllt werden müssen.

In Holland werden alle auch in Deutschland üblichen Untersuchungen durchgeführt; mit HD C + D darf nicht gezüchtet werden; Augenuntersuchungen werden regelmäßig im Alter von 1 bis 6 Jahren durchgeführt, zusätzlich zur Welpenuntersuchung. Es gibt derzeit ca. 75 Collie Züchter in Holland, es werden hauptsächlich englische und französische Linien bevorzugt, amerikanische Linien sind kaum ein Thema. Die Welpenzahlen sind in Holland, wie auch in Belgien, Ungarn und selbst in England rückläufig. In der Zucht gibt es verschiedene Collietypen, den klassischen und den „modernen“ Typ. MDR1 ist nicht so ein großes Thema wie in Deutschland.

In Belgien gibt es ca. 30 Züchter, für die Zucht gibt es keine Vorschriften bezüglich HD, Augenuntersuchungen, etc. Die Züchter die auch im Ausland ausstellen lassen aber ihre Hunde ebenfalls untersuchen.

Auch in Ungarn gibt es keine Pflicht zur HD-Untersuchung, oder zur Augenuntersuchung. Trotzdem lassen die meisten Züchter die Zuchthunde untersuchen. MDR1 oder amerikanische Linien sind in Ungarn kein Thema.

Herr Nölke weist auf die Unterschiede im englischen und amerikanischen Standard hin und stellt klar, das in Deutschland nach dem gültigen FCI Standard gerichtet wird.

Weiterhin wird festgestellt, dass das Wesen der Collies besser geworden ist und nun häufiger Ohrenprobleme (zu schwer) auffallen.

Herr Klein stellt die Frage, welche Ursachen die rückläufigen Welpenzahlen haben könnten. Hauptsächlich wird ein verändertes Freizeitverhalten und wirtschaftliche Aspekte diskutiert; alle Vereine klagen über Nachwuchssorgen.

TOP 9: Wahlen

1. Wahl eines Wahlleiters

Heike Bilsheim übernimmt die Wahlleitung

2. Wahl des Rassebetreuers

Auf eine geheime Wahl wird verzichtet.

Dirk Klein wird als Rassebetreuer vorgeschlagen und erklärt, im Falle einer Wahl für das Amt zur Verfügung zu stehen. Herr Klein wird 37 Stimmen gewählt; 0 Gegenstimmen, 3 Enthaltungen. Herr Klein nimmt die Wahl an.

3. Wahl des stellvertretenden Rassebetreuers

Vorschläge: Frau Nicolaysen, Frau Schäfer, Herr Rosenbohm

Frau Nicolaysen stellt sich kurz vor und erklärt im Falle einer Wahl für das Amt zur Verfügung zu stehen. Frau Schäfer und Herr Rosenbohm stellen sich nicht zur Wahl. Frau Nicolaysen wird mit 35 Stimmen gewählt; 0 Gegenstimmen und 5 Enthaltungen. Frau Nicolaysen nimmt die Wahl an.

TOP 10: Anträge wurden keine gestellt.

TOP 11: Verschiedenes

Herr Klein bedankt sich bei den Referenten und allen Anwesenden und schließt um 19.00 Uhr die Züchtertagung.